



BVwG

Bundesverwaltungsgericht
Republik Österreich

Postadresse:

Erdbergstraße 192 – 196

1030 Wien

Tel: +43 1 601 49 – 0

Fax: +43 1 531 09 – 153357/153364

E-Mail: einlaufstelle@bvwg.gv.at

www.bvwg.gv.at

DVR: 0939579

Geschäftszahl:

W138 2129539-2

Auftraggeber:

1. Albertina, 2. Naturhistorisches Museum Wien, 3. Kunsthistorisches Museum mit Weltmuseum Wien und Theaternmuseum Wien (KHM-Museumsverband), 4. MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst, 5. MUMOK – Moderne Kunst Stiftung Ludwig Wien, 6. Österreichische Galerie Belvedere, 7. Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek, 8. Österreichische Nationalbibliothek alle vertreten durch die vergebende Stelle Bundeskanzleramt, Abteilung I/8

Vergabeverfahren:

„Prüfung des Jahresabschlusses der Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek gemäß § 1 Bundesmuseen-Gesetz 2002 („BM-G“) für 2016 bis 2020“

Bekämpfte gesondert anfechtbare Entscheidung:

Ausschreibung (Aufforderung zur Abgabe eines Teilnahmeantrages)

Datum der Bekanntmachung nach § 323 BVergG 2006:

07.07.2016

Hinweis auf Präklusionsfolgen (Verlust der Parteistellung im Nachprüfungsverfahren)

Bitte beachten Sie, dass Unternehmer, die durch die vom Antragsteller begehrte Entscheidung unmittelbar in ihren rechtlichen geschützten Interessen nachteilig betroffen sein können, Parteistellung in dem Nachprüfungsverfahren genießen. Sie verlieren ihre Parteistellung, wenn sie ihre begründeten Einwendungen gegen die vom Antragsteller begehrte Entscheidung nicht binnen **zehn Tagen** ab der Bekanntmachung der Verfahrenseinleitung erheben.

Der in einer Zuschlagsentscheidung für den Zuschlag in Aussicht genommene Bieter verliert seine Parteistellung, wenn er seine begründeten Einwendungen gegen die vom Antragsteller begehrte Entscheidung nicht binnen **zehn Tagen** ab Zustellung der persönlichen Verständigung über die Einleitung des Nachprüfungsverfahrens erhebt.

Wenn eine mündliche Verhandlung vor Ablauf dieser Fristen stattfindet, können die Einwendungen spätestens in der mündlichen Verhandlung erhoben werden.

Ein Unternehmer, der glaubhaft macht, dass er durch ein unvorhergesehenes oder unabwendbares Ereignis verhindert war, rechtzeitig Einwendungen zu erheben, und den kein Verschulden oder nur ein milderer Grad des Versehens trifft, kann binnen **zwei Wochen** nach dem Wegfall des Hindernisses, jedoch spätestens bis zum Zeitpunkt der rechtskräftigen Entscheidung des Nachprüfungsverfahrens beim Bundesverwaltungsgericht begründete Einwendungen erheben. Solche Einwendungen gelten als rechtzeitig erhoben und sind vom Bundesverwaltungsgericht zu berücksichtigen.

Für weitere Fragen und Auskünfte steht das Bundesverwaltungsgericht während der Amtsstunden gerne zur Verfügung.